Das Schwinden

Kurz nach Beginn des Kriegs gegen die Fjarri begannen die Zauber des Wintervolks an Macht zu verlieren. Magie ist seitdem nicht mehr so alltäglich und nicht mehr so sagenhaft, wie sie es einmal war. Niemand weiß, ob es mit einer Kriegslist des Feindes zu tun hat oder einen anderen Grund hatte.

Tatsache ist, dass viele Zauber, die seit Generationen zum Alltag gehört haben, nicht mehr so wirkten, wie man es gewohnt war – wenn sie überhaupt noch wirkten: Heilkräuter funktionieren nicht mehr sicher, die Wirkung der Herdmagie und der Spinnwirteln ließ nach, Rüstungen schützen nicht mehr so gut und legendäre Schwerter wurden stumpf. Schicksalswendungen sind schwerer zu erkennen, Schutzzeichen und Flüche wirken nicht mehr und so manch einer mag sich fragen, ob die Götter das Wintervolk verlassen haben – auch wenn es niemand ausspricht. Das Wintervolk führt zwar weiterhin seine gewohnten Riten und Handlungen durch, aber es gibt keine Garantie, dass diese einen Effekt haben.

Dies hatte fatale Folgen für den Krieg: Schutzzeichen, die den Feind am Vorrücken hinderten, ließen erst einige Kämpfer, dann ganze Truppen passieren; verzauberte Waffen und Rüstungen waren „nur noch“ hochwertige, aber mundane Gegenstände. Das Schwinden besiegelte die Niederlage des Wintervolkes. Einige Angehörige des Wintervolkes haben sich seitdem nur noch auf die Fähigkeiten verlassen, die sie zuverlässig selbst beherrschen – dennoch rufen auch sie weiter die Götter an und befolgen die Rituale, die fest zu ihrem Handwerk und Alltag gehören.

Die Magie der Fernen hingegen erstarkte. Sie ist nicht so handwerklich wie die des Wintervolkes, sondern geprägt von Opfern und Zerstörung, und stärker auf die Beeinflussung von Gleichgewichten und Händel mit den Kräften der Welt ausgelegt. Die Fernen sind im Vollbesitz ihrer magischen Kraft, die dem des Wintervolkes vor dem Schwinden gleichkommt – auch wenn ihre Zauberei anderen Regeln zu folgen scheint. Sie können an Orten auftauchen, zu denen man sie nicht hat ziehen sehen.